

„Es beginnt die Zeit, in der Wesen von außerirdischen Weltengebieten auch herunterkommen auf die Erde.“

Rudolf Steiner am 13. Mai 1921 in Dornach, GA 204



Studie von Gudrun D. Gundersen

IMPRESSUM:

Dezember 2025

Text und Umschlaggestaltung von Gudrun D. Gundersen

gdgundersen@gmail.com

mit „Blauem Fenster Nord“, des Ersten Goetheanum, Dornach, Schweiz, eine Radierung von Assja Turgenieff nach Skizze von Rudolf Steiner.

Bestellungen über: gdgundersen@gmail.com

Mehr zu erfahren bei: www.gudrun-gundersen.de

Alle in diesem Buch enthaltenen Fenster-Skizzen Rudolf Steiners liegen im Original im Rudolf Steiner Archiv, Dornach. Die Radierungen sind entnommen dem Doppelband: „Die Goetheanum Fenster“, Sprache des Lichts, Bild- und Textband, herausgegeben vom Verlag am Goetheanum, 1996 Dornach, Schweiz.

Inhalt

Hat Rudolf Steiner Hinweise auf Raumschiffe, UFOs, Außerirdische und Innerirdische uns hinterlassen?	4
Rudolf Steiners künstlerische Hinweise auf solches Wirken von Außerirdischen:	5
Wir selbst SIND auch Außerirdische Wesen.	10
„Die Prüfung der Seele“	17
„Wenn der Mut nicht sinken soll“	19
Im malerischen Werk Rudolf Steiners gibt es spezielle Hinweise	21
Das Violette Fenster, Nord, „TOD“	25
„Die Söhne des Feuernebels“	26
„So gestaltet sich der Mensch Bilder von der Welt...“	28
... „Erschütterung über Erschütterung wird es geben“	29
„Automatenartige Wesen mit einem überreichlichen Verstande...“	30
Gewinnt das Licht über die Finsternis?	31
Welche Arten von Wesenheiten gibt es eigentlich in unserem Universum? 33	
Wie können wir uns verhalten zu dem interstellaren Objekt „3I/Atlas“? ...	34
Die zukünftige VRIL-KRAFT	38
Prophezeiung von Peter Deunov	41
Meine Informationen sammelte ich aus:	43

Hat Rudolf Steiner Hinweise auf Raumschiffe, UFOs, Außerirdische und Innerirdische uns hinterlassen?

Studie zu dieser Fragestellung von
Gudrun D. Gundersen

Mich beschäftigt bereits längere Zeit das Thema, wo und wie hat Rudolf Steiner hingewiesen auf „Außerirdische“ von anderen Bereichen als unserem Sonnensystem und deren Einwirkungen in unserer Zeit. Sich solchen Fragestellungen bewusst als Anthroposoph zu stellen, sehe ich als eine Aufgabe an, die unsere so stark verändernde Zeit an uns stellt.

Die ganze Anthroposophie fußt auf Berichten aus der Geistesschau Rudolf Steiners, in denen er berichtet von Wesen und Welten, die wir nicht immer mit physischen Augen sehend erkennen können. Es gab Zeiten, in denen uns ein solches Schauen möglich war – aber in einem unbewussteren Zustand – und es wird Zeiten geben, in denen es wieder selbstverständlich sein wird, nun MIT Bewusstsein, diese Wesen und Welten schauen zu können. Heute aber leben wir in der Zeit, in der unser alltägliches Wahrnehmen noch hauptsächlich von der physischen Welt geformt wird.

Ausgehend davon berichtet Rudolf Steiner, dass hinter allem, was ist, geistige Bewußtseine, geistige Wesen und deren Wirken sind.

Der „*Große umfassende Geist*“ hat ein Wesensteil von sich in die Sichtbarkeit gesandt, in den reinen Menschen Jesus hinein als den Christus-Geist. Dieser Christus-Geist kam direkt vom „Vater“, als sein „Sohn“ – in der nachatlantischen Epoche, in der wir zurzeit uns befinden. In den Kulturgeschichten wird von vielen wunderbaren Geschehnissen berichtet, die wir bisher in mehr bildhafter Form anerkannten, dass es aber tatsächlich Außerirdische Wesen geben soll, die sich bald zeigen werden, ist bisher von anthroposophischer Seite noch nicht untersucht worden.



Rudolf Steiners künstlerische Hinweise auf solches Wirken von Außerirdischen:

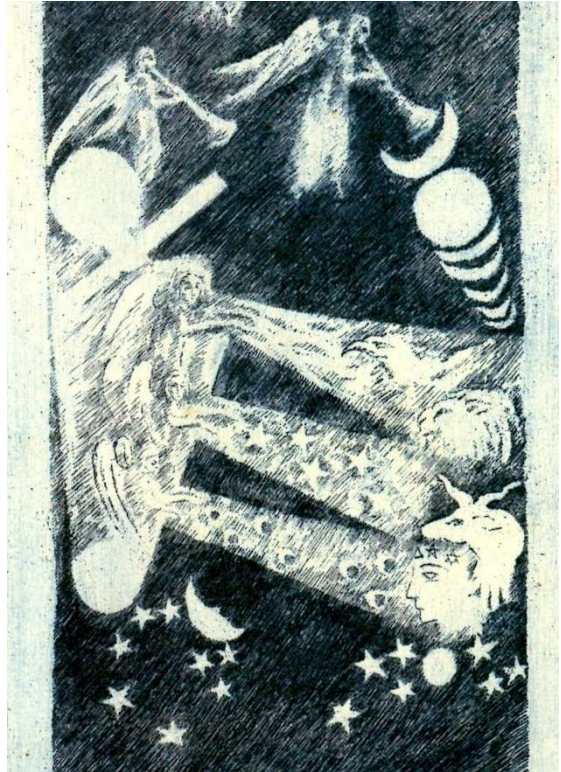
Nur wenige Menschen kennen die Original-Skizze von Rudolf Steiner. Am bekanntesten ist das heutige Blaue Glasfenster im Goetheanum, das in Radierungen von Assja Turgenieff, nach dieser Skizze von Rudolf Steiner, auch von ihr geschliffen wurde und heute im Goetheanum zu sehen ist.

Ich sehe diese Zeichnungen HEUTE mit anderen Augen an als damals, als ich das Buch „*Die farbigen Fenster des Goetheanum*“ schrieb. Diese NEUEN Aspekte möchte ich hier darlegen; sie umkreisen meine innere Frage: Hat Rudolf Steiner 1914 bereits von dem Kommen des interstellaren Objektes „31/Atlas“ gewusst und das im Blauen Fenster Nord dargestellt?

Hier meine beschreibende Betrachtung aus dieser Fragestellung heraus:

Ein Zigarrenförmiges Objekt, mit geraden Linien rechts und links zeigt sich in geöffnetem Zustand. Da heraus wirken drei unterschiedliche geflügelte Wesen. Da unter dem fliegenden Fahrzeug der Mond, die Sonne und weitere Sterne zu sehen sind, befindet es sich außerhalb unseres Sonnensystems. Ein Querbalken mit rechtwinklig darauf stehendem Verbindungsstück, mit einem runden hellen Kreis oben, weist auf ein von Intelligenz geformtes fliegendes Fahrzeug im kosmischen interstellaren Raum hin. In dem Fahrzeug sind Wesen; ihre Flügel weisen auf eine höhere Entwicklungsstufe hin, als sie der Mensch zurzeit erreicht hat.

Diese drei Wesen beeinflussen auf geistige Weise das „Viergetier“, Adler, Löwe, Stier und Mensch, das auf der rechten Seite von den drei geflügelten Wesen links unterschiedlich angestrahlt wird. Unten, aber über der Sonne, ist das Haupt eines Menschen, dessen Stirne



deutlich von einem Dreieck, einem Fünfstern und einem Sechsstern gezeichnet ist. Der Einfluss dieser höher entwickelten Wesen aus dem Fluggerät ist differenziert in einer wellenartigen Strömung, die zum Adler und Löwen geht, einer sternartigen Strömung, die zum Löwen und Stier geht und einer Strömung, die durch kleine Monde bezeichnet

ist, die den Kopf des Menschen einhüllt. Diese Situation lässt die esoterischen Wahrheiten aufglänzen, die man sich heute als Mensch geistig erarbeiten kann. Die geometrischen Zeichen weisen auf die umgewandelten und deshalb nun höheren Wesensglieder des Menschen hin, die in Resonanz gehen können mit den Wesen des interstellaren Objektes.

Das Gefährt verkündend sind drei weitere geflügelte Wesen sichtbar. Sie sind oberhalb und außerhalb des Fahrzeuges, es ankündigend mit ihren Trompeten. Unsere Wissenschaftler haben Radiosignale aus dem Kosmos empfangen aus dem Bereich, aus dem 31/Atlas gekommen ist.

Rechts der weiße Kreis mit den mondähnlichen Gebilden darunter stellt das Wurmloch dar, die Verkürzung, die im Weltraum möglich ist, besitzt man eine entsprechend hoch



ausgebildete Technik. Aus diesem Wurmloch ist 3I/Atlas gekommen; in anderen Sternbereichen hat er seine Bahn begonnen und ist eingedrungen in unser Sonnensystem.

Ist es ein Besuch? Sind es Wesen, die bereits in alter indischer Zeit hier waren und die in ihren „Palästen“ und „Fliegenden Städten“ (Vimanas, indisch) eben in Raumschiffen, damals die Erde besucht haben – und von den damaligen Menschen als „Götter“ verehrt wurden? Auch in anderen alten Kulturen als der alt indischen, finden sich Darstellungen von sogenannten Göttern, die in Raumanzügen kamen, wie Erich von Däniken in vielen Büchern und Videos bewiesen hat.

Ganz oben, als Abschluss dieses Fensters, sieht man ein glänzendes, großes Etwas, das Rundungen aufweist und wie ein Mutterschiff aussieht. Verschieden lange Wurm Löcher führen dort hinein, angezeigt durch die verschieden vielen mondartigen Gebilde, die zusammen eine Art Schlauch oder jeweils ein kosmisches Wurmloch darstellen. Ein dunkles Blau umhüllt das ganze Fenster. Die Dunkelheit des Kosmos wird so erlebbar.

Der Spruch unter dem Fenster: „DIE WELT GIEBT IHM DAS SEHEN“, weist auf Rudolf Steiners Aussage hin, dass die Menschheit über die Schwelle nun bereits gegangen ist und dass dann ein allgemeines Hellsehen wieder eintreten werde – durch ein kosmisches Geschehen. „Die Welt“, d.h. diese Wesen aus dem Weltall, „gibt ihm“, dem Menschen von heute, „das Sehen“, die Wahrnehmungsfähigkeit und das Verstehen von großen neuen Zusammenhängen.

Um dem Ganzen innerlich standhalten zu können, brauchen wir die Christuskraft, das freie und unerschrockene und liebevoll-gütige ICH in uns. Das Selbstbewusstsein darf nicht einer Ohnmacht sich hingeben. Voller Liebe und Wachheit schauen wir die Phänomene der Welt und

der Welterkenntnis an und bleiben sicher in unserem Inneren, denn dort lebt eine ganze Hierarchie von geistigen Wesen.

Jetzt ist dieser Augenblick gekommen, denn 3I/Atlas befindet sich auf dem Weg zu unserer Erde, nachdem er bereits in der Nähe von Venus, Mars und Sonne gewesen ist. Ende des Jahres 2025 – wahrscheinlich zwischen dem 19.- 29. Dezember 2025 wird er hier in relativer Erdnähe erwartet – die Informationen darüber werden sicherlich noch genauer werden. Da sich zurzeit anscheinend das Tempo ständig verringert, ändert sich die vorherige Flugbahn ständig und damit auch die Ankunftszeit.

Die Wissenschaftler bedenken bereits aus all ihren Daten, dass dieses Objekt wahrscheinlich kein Gebilde aus Eis und Stein ist, sondern ein von Intelligenzen geschaffenes Objekt, das Kursänderungen vornehmen kann und Lichtblitze senden kann, über die es mit den Planeten unseres Sonnensystems kommuniziert. Die Sonne reagiert bereits mit erhöhten koronalen Eruptionen, was wiederum unsere Erdvulkane anregt zu erwachen. Solche unerwarteten Erschütterungen der Erde, der Meere, des kosmischen Umkreises werden in dieser Zeit vermehrt erlebbar werden, weil die Erde zusammen mit der Menschheit und in Übereinstimmung mit dem gesamten Kosmos sich verändert und in einen feineren, höheren Zustand sich erheben wird.

Die himmlischen Hierarchien,

von denen Rudolf Steiner berichtet, sie leben in unserem Inneren, im seelisch-geistigen Himmel! Da letzten Endes das Äußere und das Innere zu Einem wird, kann man sie auch in den kosmischen Sphären finden. Sie haben uns und unsere Wesensglieder bis hin zum physischen Leib gebildet. Und so lange, wie wir hier uns als inkarnierte Menschen im Fleische erleben, so lange gibt es auch zum einen das innere Erleben der geistigen Wesen und dem gegenüber das äußere, physische Erleben auch von solchen Wesen, wie die Außerirdischen, die nun mit dem 3I/Atlas zu Besuch kommen. Dort sind Wesen IN dem

Raumschiff, AUF dem Raumschiff und UM das Raumschiff herum – genauso, wie es hier auch auf der Erde, in der Erde und um die Erde herum Wesen verschiedenster Arten gibt.

Auch unsere Erde fliegt durch den Raum, zum einen ständig um sich selbst kreisend. Zum Zweiten kreist sie auch um die Sonne. Und drittens bewegt sich unser ganzes Sonnensystem gleichzeitig spiralförmig kreisend in Richtung der Plejaden, im Sternbild des Stiers.

Wie man an den beiden Seitenfenstern des Triptychons: „Blaues Fenster Nord“ sehen kann, so ist im linken Fenster die frühe Zeit der Menschheit dargestellt, in der wir unsere Augen zum Sehen von den Hierarchien geschenkt bekamen. Wir befanden uns damals noch in dem Bereich des nicht voll im Irdischen Seienden, und diese himmlische Tat wird bestätigt mit dem Satz: „Und er sieht“. Sternen Strukturen zeigen sich unterhalb des Menschen er ist im Bereich des Vorgeburtlichen.

Im rechten Fenster hingegen weisen die Arme der geflügelten Wesen auf Eigenaktivität des Menschen hin. Wie auch der Spruch darunter: „Und er macht sich sehend“ deutlich aussagt. Hier sind im unteren irdischen Bereich ein weißer Orb zu sehen, ein Wurmloch, das in die Erde führt und weitere runde Gebilde, die auf innerirdische Höhlen und Länder in der inneren Erde hinweisen. Und so, wie wir kennengelernt haben, dass es – wie im mittleren Fenster dargestellt, Außerirdische gibt, so gibt es auch Innerirdische Wesen, die sich auch in Zukunft zeigen werden.

Wir selbst SIND auch Außerirdische Wesen.

Unser seelisch-geistiger Anteil stammt aus geistigen Bereichen, wohin wir jede Nacht zurückkehren. Verlassen wir dann den physischen Leib nach dem Tode, so fällt dieser, von der Erde uns geschenkte Teil, von uns ab und wir sind unsichtbar, aber seelisch-geistig existent im Astralreich und im unteren und oberen Devachan, den rein geistigen Bereichen.

Eine Vielheit von Wesen gibt es um uns herum, und die Geisteswissenschaft kann uns Erkenntnisstütze werden und so Sicherheit schenken, da wir als inkarnierte Menschen davon bereits gehört haben. Nun ist die Zeit des Erwachens und ein eigenes, aktives Schauen von beiden Seiten der Welt, der geistigen - und der irdischen Seite, gekommen.



All diese Außerirdische und Innerirdische stammen auch aus der großen geistigen Quelle des Daseins – die wir GOTT nennen. Und diese Quelle hat ursprünglich alle nach ihrem Ebenbild geschaffen. Und viele dieser Wesen haben diese humanoide Form, wie wir.



Und es gibt Wesen aus noch älteren Zeiten, von vor der Erschaffung unserer Erde und ihrer Wesen. Rudolf Steiner hatte sich wohl zur Aufgabe gemacht sich zu begrenzen auf die geistigen Wesen und Zeiten, die mit unserer Erd- und Menschwerdung zusammengehören. Heute, 100 Jahre nach ihm, gibt es neue Berichte von Geistesforschern, die uns auch auf diese nun anstehende Zeit vorbereiten. Der große Plan der Weltentwicklung hat eine „Schwingungserhöhung“, eine neue Entwicklungsstufe für den gesamten Kosmos beschlossen – und wir inkarnierte Menschen sehen uns nun konfrontiert damit. Sich auf all die Veränderungen mit Bewusstsein einzustellen und mitzugehen, ist die beste Art damit umzugehen, denn ein Festhalten an alten Vorstellungen und Verwirrungen enden. Unsere menschlich-christlichen Eigenschaften sind nun gefragt, können wir in Liebe unseren Mitmenschen begegnen? Können wir einander verzeihen? Haben wir unser Inneres so gestärkt, dass es ein Licht sein kann, für diejenigen, die noch nicht selbst leuchten können? Bereitet Euch vor, denn dieser Dezember wird ein außer

gewöhnlicher werden. Und seid bereit innere Stimmen zu hören!

Die rechte Seite des Blauen Fensters trägt den Satz: „*Und er macht sich sehend*“. Das weist auf seelisch-geistige Eigenaktivität hin, um z.B. auch die innerirdischen Höhlen, Tunnels und unterirdischen Länder wahrnehmen zu können, dargestellt durch die weiße Kreisscheibe, das rundliche Dreiergebilde und das Vierergebilde im dunklen unteren Bereich der Innererde.

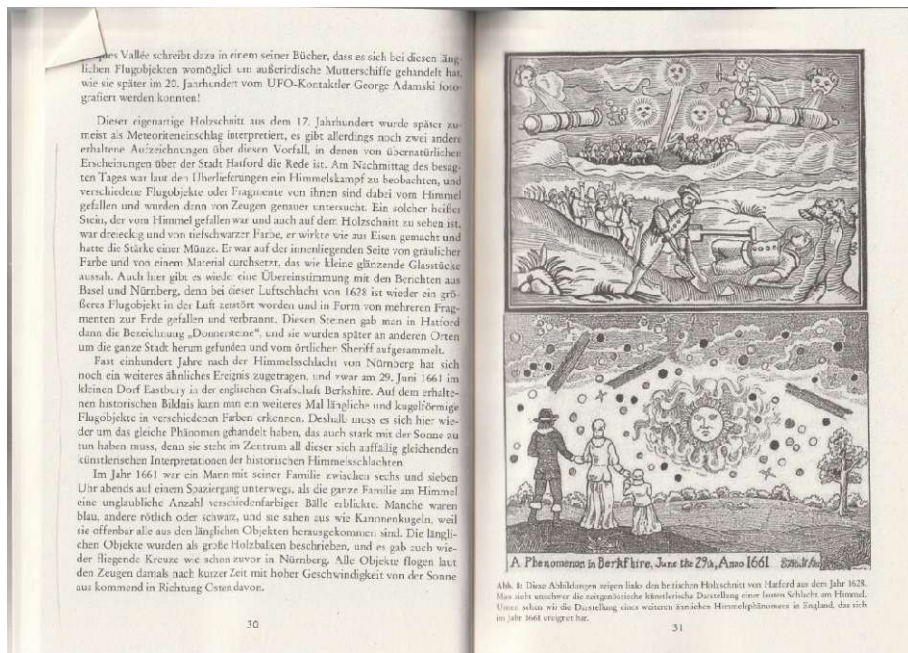
Auch über die unterirdischen Höhlen und Bereiche sprach Rudolf Steiner – doch nur wenig, denn die Menschen vor 100 Jahren waren sehr ängstlich und alles musste mehr religiös verpackt werden. Auf die „VRIL“-Kraft wies er hin, die Bulver-Lytton in seinem gleichnamigen Buch beschreibt. Heute ist bereits viel mehr bekannt über die Höhlen und Völker im Inneren der Erde, über Agartha, Thelos, Shambhalla und mehr. Es gibt Videos auf YouTube dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=UK0ZCqiKByU>

So jedenfalls kann auch in neuer Weise dieses Blaue Fenster interpretiert werden. So, wie wir das Bild von Außerirdischen Wesen neu und differenzierter wahrzunehmen lernen dürfen, so könnten wir auch das Bild der Innererde durchaus den neuesten Erkenntnissen und Forschungen angleichen und nicht steckenbleiben in den Aussagen von den materialistischen Wissenschaftlern.

Als „Denken“ wird diese blaue Fenstergruppe bezeichnet – und unser alltägliches ahrimanisches Wahrnehmen und Denken der sinnlichen Umgebung kann den doppelten Aspekt in dieser Imagination zulassen, wenn wir gelernt haben, dass hinter jedem Sinnlichen ein Geistiges Wesen ist und dass geistige Wesen sich als unsichtbar oder auch als sichtbar darstellen können. Eine solche erweiterte Interpretation ist notwendig, um der heutigen Zeit gerecht zu werden. Eine mehr innerlich, seelisch-geistige Darstellung habe ich in meinem ersten Buch „*Die farbigen Fenster des Goetheanum*“ dargestellt.

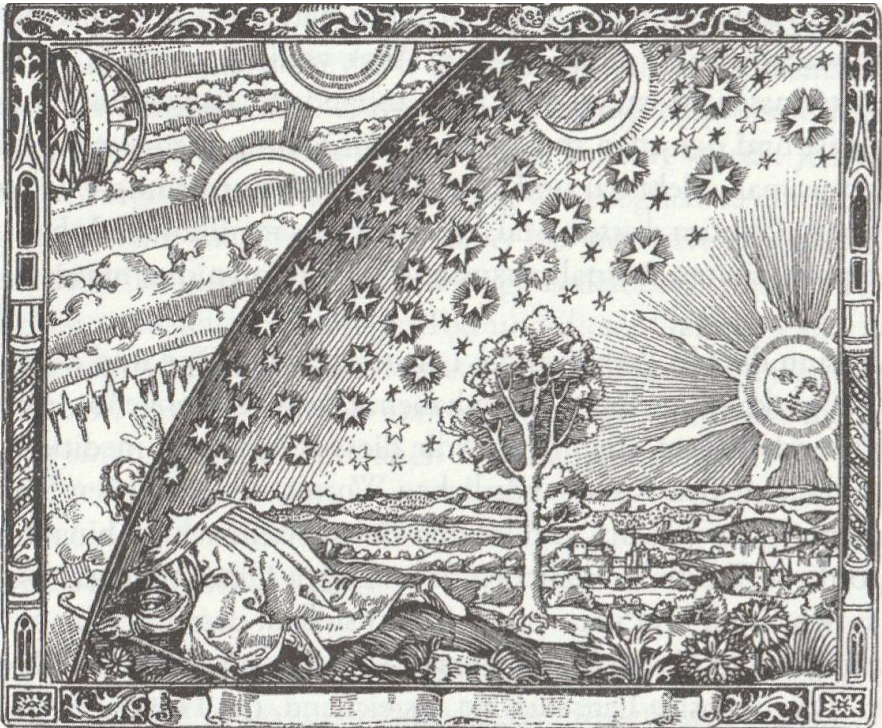
Bilder aus dem Buche: „UFOs und das Geheimnis der Inneren Erde“ von Jason Mason, amadeus-verlag.com



Auf diesem Bild sieht man alte Darstellungen von ebenso balkenartigen, geraden Objekten und viele solcher runden hellen und dunklen Kreise, kosmische Orbs oder Lichtkugeln im Kampf miteinander dargestellt, weil sie als Himmelswahrnehmungen auf Erden observiert wurden – und gezeichnet wurden. Also, nicht nur Rudolf Steiner nahm solche Ufos und Mutterschiffe wahr, sondern andere Menschen zu anderen Zeiten ebenfalls....

Diese Bilder stellen einen „Himmelskampf“ dar. Rudolf Steiner berichtet davon, dass Michael und die Seinen einen großen Kampf am Himmel führte – und die gefallenen Wesen auf die Erde stürzte. Solche Machtkämpfe im Kosmos gab es immer wieder – und wird es auch

fördern. Sie schreiten nur dann ein, wenn die Menschheit versucht sich selbst ein weiteres Mal auszulöschen, wie es damals am Ende der Lemurischen Zeit und der Atlantischen Zeit geschehen ist. Sie sind zurzeit sehr besorgt um unsere Erde, denn sie ist ein Lernort nicht nur für uns Menschen, sondern auch für viele Wesen aus verschiedenen Bereichen des kosmischen Raumes, der unterschiedlichen Galaxien.



Camille Flammarion, Holzschnitt, Paris 1888.

„Die Prüfung der Seele“¹

Der Rückblick von Maria im Mittelalter, als sie als Mönch ein Geist-Gespräch mit dem bereits in der geistigen Welt weilenden Benedictus auf der Burg der Templer führt.

Benedictus:

„Besinne dich, mein lieber Sohn!
Ich durfte oft mich zu dir wenden,
Wenn deines Betens Inbrunst
Dich in die Geisteswelt entrückte.
So höre mutvoll auch in dieser Stunde,
Was du erkennen musst,
Wenn Geisteshelle statt der Finsternis
In deiner Seele walten soll.

Mönch:

Wenn ich um Klarheit flehte
In solch bedeutungsvollen Dingen,
Und mein ergebnes Beten
Erhörung fand im Geisterland,
Erschienst du mir, mein großer Meister,
Der unsres Ordens Zierde war,
Als er im Erdenleibe lebte.
Du sprachst zu mir aus höhern Reichen,
Erleuchtend mir den Sinn
Und stärkend mir die Kraft.
Es schaute Dich mein Seelenblick,
Es hörte dich mein Geistgehör.
Ergeben will ich mich in dieser Stunde
Der Offenbarung lauschen,
Die du in meine Seele fließen lässt.

¹ Zweites Mysterien-Drama von Rudolf Steiner, 7. Bild

Benedictus:

Du bist im Hause eines Bruderbundes,
Den deine Seele böser Ketzerei beschuldigt.
Er scheint zu hassen, was wir lieben;
Und zu verehren, was uns Sünde dünkt.
Es halten unsre Brüder sich verpflichtet,
Den Untergang der Geistesünde zu befördern.
Sie können sich dabei auf jene Worte stützen,
Die ich im Erdensein gesprochen.
Sie ahnen nicht, dass diese Worte
Sich lebend nur erzeugen können,
Wenn sie im rechten Sinne fortgebildet werden
Von jenen, welcher meiner Arbeit Folger sind.

So lasse du in deiner Seele

**Im Sinne einer neuen Zeit erstehen,
Was ich auf Erden habe denken dürfen.**

Den Orden, welcher aus der Mystik Reich
Sich seine Ziele weisen lässt,
Erblicke ihn in jenem Lichte,
In dem ich selbst ihn heute sehen würde,
Wenn mir beschieden wäre,
Im Erdenleibe wirksam unter euch zu wandeln.
Der Bund ist hohen Zielen zugewandt.
Die Menschen, die sich ihm gewidmet,
Empfinden ahnend spätre Erdenzeiten;
Und ihre Führer schauen schon im Vorgesicht
Die Früchte, die in Zukunft reifen sollen.
Es werden Wissenschaft und Lebensführung
Die Formen und die Ziele wandeln.
Und was der Bund, den du verfolgen hilfst
In dieser Zeit zu leisten sich getrieben fühlt,
Sind Taten, welche dieser Wandlung dienen.
Nur wenn zum Friedenswerk sich einen will

Das Ziel, dem unsre Brüder dienen,
Mit jenem, dem die Ketzler folgen,
Kann Heil dem Erdenwerden blühn.“

„Wenn der Mut nicht sinken soll“²

Rudolf Steiner am 27.11.1910 in Bremen

„Wir müssen mit der Wurzel aus der Seele ausrotten FURCHT und GRAUEN vor dem, was aus der Zukunft herandrängt an den Menschen.

GELASSENHEIT in Bezug auf alle Gefühle und Empfindungen gegenüber der Zukunft, muss sich der Mensch aneignen. Mit absolutem GLEICHMUT entgegensehen allem, was da kommen mag, und nur denken, dass das, was auch kommen mag, durch die WEISHEITSVOLLE WELTENFÜHRUNG uns zukommt. Wir haben in jedem Augenblick das Rechte zu tun und alles andere der Zukunft zu überlassen.

Es gehört zu dem, was wir in dieser Zeit lernen müssen: aus REINEM VERTRAUEN zu leben, ohne jede Daseins-Sicherheit, aus dem Vertrauen in die immer gegenwärtige Hilfe aus der geistigen Welt. Wahrhaftig, anders geht es heute nicht, wenn der Mut nicht sinken soll. Nehmen wir unseren Willen in Zucht und suchen die Erweckung von innen, jeden Morgen und jeden Abend.“

„Aus unbekanntem Geistestiefen heraus, welche die Menschheit nach und nach kennenlernen wird, ergeht der Ruf an die Menschheit, wiederum vorzubereiten etwas, was als neue, von hellseherischen Kräften WIEDER durchgezogene Kultur der Zukunft dastehen soll. Eine Katastrophe wird kommen, ähnlich der atlantischen, und dann wird eine neue Kultur mit spirituellen Fähigkeiten aufgehen, die verknüpft sein wird mit dem, was wir die umfassende Bruderschafts-Idee der Menschheit nennen.“³

² Rudolf Steiner am 27.11.1910 in Bremen

³Aus GA 109-111, Das Prinzip der spirituellen Ökonomie“ Seite 43.

„Es ist die Macht der Liebe, die in dem Grade, wie sie vergeistigt wird, sogar den Leib der Erde umbilden wird.“⁴⁵

(S.110) ... „In der äußeren Schicht, im Schoß der festen Erde, finden sich in ziemlich großer Zahl gewisse unterirdische Räume, die mit der sechsten Schicht, der Feuer-Erde, in Verbindung stehen. Dieses Element der Feuer-Erde steht in enger Verwandtschaft mit dem menschlichen Willen. Sie ist es, die jene entsetzlichen Eruptionen hervorgebracht hat, die der lemurischen Epoche ein Ende bereitet haben.

Die Kräfte, die den menschlichen Willen speisen, gingen zu dieser Zeit durch eine Krise, welche die Entfesselung dieser Feuergewalt herausforderte, in welcher der lemurische Kontinent unterging. Im Laufe der Entwicklung senkte sich diese sechste Schicht immer mehr gegen den Erdmittelpunkt, und aus diesem Grund wurden die vulkanischen Eruptionen weniger zahlreich. Aber sie finden noch immer statt unter der Einwirkung des menschlichen Willens, der magnetisch auf die Erdschicht wirkt und sie in Unordnung bringt, wenn er schlecht und irregeleitet ist. Gereinigt vom Egoismus kann der menschliche Wille im Gegenteil dieses Feuer besänftigen. Insbesondere die materialistischen Epochen sind begleitet und gefolgt von Erdkatastrophen, Erdbeben und so weiter.

Eine stärkere Befolgung der fortschreitenden (moralischen) Entwicklung (der menschlichen Seelen) ist die einzige Alchemie, die nach und nach den Organismus und die Seele der Erde verwandeln könnte.“

⁴ Aus GA 109-111, „Das Prinzip der spirituellen Ökonomie“ Seite 109

Im malerischen Werk Rudolf Steiners gibt es spezielle Hinweise



Diese Skizze zur großen Kuppel des Ersten Goetheanum von Rudolf Steiner: „ELOHIM“, ist über dem Eingang in den großen Saal in Westen. (von mir mit Bleistift verstärkt nachgezeichnet, was sehr undeutlich war)

Schon lange betrachte ich diese Darstellung der „Elohim“ von Rudolf Steiner. Erst in neuester Zeit erklärt sich mir diese Skizze.

Diese Elohim-Wesen haben jeder einen Kopf, der oben drüber ein großes Gebilde hat, wie eine entfaltete Zirbeldrüse, sehr hoch aufsteigend, darüber eine Art Dreieck, das wiederum mit verschiedenfarbigen und differenziert beschaffenen luftigen Eigenschaften bestückt ist. Zu dem Kopf gehört auch ein Oberkörper, der rundliche Ansätze von Schulterflügeln hat und an dessen ausgestreckten Armen die Hände stark ausstrahlen nach unten in Blau. Es ist, als ob diese Wesen die schwarzen Gebilde nach unten auf die Erde gebracht hätten. Einer der Elohim trägt noch das schwarze Gebilde auf seinem Kopfüberbau. Da sieht man ein Auge und eine Art Anlage zu zwei Gehirnhälften. Ein anderes schwarze Gebilde segelt gerade herunter, auch mit Auge und flügelartige Augenbrauen. Die schwarzen Gebilde auf der „Erde“ sehen dann aber aus, als ob sie plötzlich fast etwas wie zwei Beine und zwei Arme hätten. Alles ist noch in einem Stadium, wo die himmlischen Künstler noch ausprobieren, wo sie versuchen etwas Neues zu schaffen, den Menschen zu schaffen.

Diese blauen Ausstrahlungen aus den Händen der Elohim sind wie Kraftströme, sie geben den Eindruck, als ob diese Wesen mit großer Geschwindigkeit und Intensität am Werke sind. Man kann solche Ausströmungen auch als Antrieb beim Abheben von Flugmaschinen sehen, oder als Abbremsungen bei Landungen von fliegenden Maschinen. Der Eindruck von solch fliegender Aktivität ist sehr groß und wird unterstützt durch diese nach oben spitz zulaufende Dreiecksform.

Die anderen, seitlich links erscheinenden Wesen mit den zweifarbig blauen Haarmähnen, sie sind als ganze Gestalt mit Kopf, Armen und einem Art Gewand, doch ohne Füße zu sehen. Ihre linken Hände strahlen nach oben in einem zweifarbigem Strahl rot-orange. Ihre rechte Hand strahlt nach unten in Braun. Dort bilden sich Bäume auf dem angedeuteten Erdenrund. Und in der Mitte sogar eine rote Pflanze mit Blüte. Man hat den Eindruck, dass diese Haarmähne dieser Wesen ihre bewegt schaffenden Gedanken ausdrücken, die zur

Erschaffung der Pflanzenwelt geführt haben. Während die zuerst beschriebenen Elohim diese schwarzen Wesen geschaffen haben und nun ausprobieren wollen, wie sie funktionieren.

In der 19. Stunde der Michaelschule unterscheidet Rudolf Steiner zwischen den „Denkern“ des Geisteswortes und den „Bildnern“ des Geisteswortes und denjenigen, die es im Weltenfeuer sprechen. ...



Entwurf der Deckenmalerei des Ersten Goetheanum, ganz oben die Ansicht zu den Elohim und der Entstehung des Menschen.

Betrachtung:

Wenn diese Wesen aus einem anderen Planeten zu unserer Erde gekommen sind – und man es verdichtet, sinnlich wahrnehmbar schildern würde, so kommt man eben zu solchen Darstellungen, die Rudolf Steiner bereits vor 100 Jahren machte und die wir heutzutage auch in Filmen dargestellt finden bei der Landung von Außerirdischen auf die heutige Erde.

Rudolf Steiner hat leider keinen ausführlichen Vortrag über dieses Motiv der großen Kuppel gehalten. Da ist unsere eigene Erkenntnisfähigkeit angesprochen diese Imaginationen zu entschlüsseln – um sie als Vorbereitung für unsere nahe Zukunft zu sehen, wo wir wieder Besuche von außerirdischen Wesen bekommen werden.

Und diese Außerirdischen bestimmen selbst, ob sie in den für unsere materialistisch orientierten Augen sich im sichtbaren Schwingungsbereich darstellen wollen – oder unsichtbar verbleiben wollen, wie sie es bisher getan haben. Sie haben aber ihrer Wesenheit nach, höher entwickeltes Bewusstsein als wir heutigen Menschen, sind in früheren Zeiten selbst durch das Menschheitsstadium gegangen und tragen deshalb die humanoide Form, das göttlich Urbild an sich. Es weisen gerade die Elohim in der 15. Stunde der Michaelschule darauf hin, dass das Schaffen der geistigen Welten handelt von dem „*Menschen-Körper-Schaffen*“. – Wir können dieses Wundergebilde eines menschlichen Leibes mit all seinen vielen Funktionen, die weisheitsvoll ineinanderwirken und sich in einem ständigen Erneuerungs-Prozess befinden, in dem die Dynamis wirken, nur bewundern und dankbar das alles wahrnehmen und erkennen. Die Wissenschaftler erforschen diese ins Feinste gehenden Zusammenhänge – können aber Derartiges selbst noch lange nicht schaffen. Unsere Roboter heute sind – vergleichsweise in dem Stadium - wie diese schwarzen kleinen Wesen mit den zwei Armen und Beinen in der Darstellung des Motives „Elohim“ der großen Kuppel im Ersten Goetheanum.

Das Violette Fenster, Nord, „TOD“



Hier wird auch eine doppelte Interpretation möglich bezüglich der Motive. Man kann rechts in den schräg gestellten Gesetzestafeln des Moses, mit dem darüber im Dreieck befindlichen allsehenden Auge Gottes nicht nur dieses, sondern auch eine Rakete sehen, die sich auf dem Weg nach oben befindet. Diese Rakete nimmt die Richtung zu einem „Mutterschiff“ auf, das oben als Teil einer großen gegliederten runden Scheibe zu sehen ist. Die vier Sterne darunter könnten anzeigen, dass man sich im Weltenraum befindet. Im Moment des Todes, erlebt der Verstorbene unten liegend, dass sein Leib dort am Erdboden verbleibt. Sein Ätherleib löst sich und entrollt Bilder aus seinem Leben – in rückwärtiger Reihenfolge. Erst der alte Mann mit Stock, dann als Ehepaar, weiter oben und deshalb früher als junger Mensch und ganz oben als Baby in der Wiege – nun wieder verbunden mit den Kräften der Blütenblätter – des

Weltenäthers, die auch heranreichen bis zum Mutterschiff.

Als wichtigstes Motiv in diesem Fenster sind die drei Kreuze von Golgatha. Die aufgenommene Verbindung mit dem Christus-Impuls auf Erden bedeutet, dass das Ich dieses Menschen sich so entwickelt hat,

dass es ein Bewusstsein von seinem höheren Ich, dem Ewigen Geist in sich, erkannt und entwickelt hat und im Nachtodlichen ein Wahrnehmen und ein Bewusstsein sich entfalten kann, wie es ohne diese Beziehung nicht möglich wäre. Diese Beziehung zu der Tat des Christus, Sein Opfer, als Gotteswesen in dem Leib des Menschen Jesus den irdischen Tod zu erleiden, und dadurch eine Verbindung und Hilfe zur Mutter-Erde herzustellen, macht Ihn zum Geist der Erde – und uns Menschen als Seine Wesen, die Ihm folgen können, hindurch zu einer Verwandlung wieder in die vergeistigende Richtung der Erdenentwicklung. Ein vehementer Entwicklungsimpuls ist dadurch der Menschheit und Erde geschenkt worden, welche sonst in die Verhärtung und weiterer Vermaterialisierung gegelitten wäre.

„Die Söhne des Feuernebels“

In dem Buch „Die Tempellegende“ Vortrag vom 7. Oktober 1904 in Berlin da berichtet Rudolf Steiner über die Prometheus-Sage und fährt fort: *„In der Mitte der lemurischen Rasse war erst das erreicht, was man als die Menschwerdung bezeichnet; Menschwerdung in dem Sinne, wie wir heute Menschen haben. Diese Menschheit wurde geführt von großen Lehrern und Führern, die wir als die „Söhne des Feuernebels“ bezeichnen. Heute wird die Menschheit der fünften Wurzelrasse auch geführt von großen Eingeweihten, aber unsere Eingeweihte sind anderer Art als die damaligen Führer der Menschheit. Diesen Unterschied müssen Sie sich jetzt klarmachen. Es ist ein großer Unterschied zwischen den Führern der zwei vorhergehenden Rassen und den Führern unserer fünften Wurzelrasse. Auch die Führer jener Rassen waren vereint in der weißen Bruderloge. Diese hatten aber ihre vorherige Entwicklung nicht auf unserem Erdplaneten durchgemacht, sondern auf anderen Schauplätzen. Sie waren auf die Erde herabgestiegen schon als reife höhere Menschen, um die Menschen, die noch in ihrer Kindheit waren, bei ihrer ersten Entstehung zu*

unterrichten, sie die ersten Künste zu lehren, die sie brauchten. Diese Lehrzeit dauerte durch die dritte und vierte, ja bis in die fünfte Wurzelrasse hinein.“

Wesen von anderen kosmischen Schauplätzen, die die Lehrer und Führer der noch jungen Menschheit waren:

... „Der (erste) Manu gehörte noch zu denjenigen Führern des Menschengeschlechtes, die zur Zeit der dritten Wurzelrasse herabgestiegen sind. Das war noch einer der Führer, die ihre Entwicklung nicht nur auf der Erde durchgemacht haben, sondern ihre Reife hereingebracht haben auf unsere Erde.“

...“Wir haben also Menschen, die höhere Führer- und Meisterpersönlichkeiten schon sind, und solche, die sich bemühen, Führer- und Meisterpersönlichkeiten zu werden. ... die sechste Wurzelrasse wird die erste sein, die von einem Erdenbruder als Manu geleitet sein wird.“

... „Zeus aber ist noch einer derjenigen Führer, welche ihre Schule nicht auf der Erde durchgemacht haben. Er ist noch einer, der zu den Unsterblichen gehört, wie eben die ganzen griechischen Götter noch zu den Unsterblichen gehörten.

Die sterbliche Menschheit soll sich während der fünften Rasse auf die eigenen Füße stellen.... Prometheus ist der Ur-Eingeweihte der fünften Wurzelrasse, derjenige, der nicht nur in die Weisheit, sondern auch in die Tat eingeweiht ist. Er macht die ganzen Leiden durch, und er wird befreit durch denjenigen, der heranreift, um die Menschheit allmählich freizumachen und sie hinauszuhoben über das Mineralische.“⁶

Wesen von anderen kosmischen Schauplätzen tauchen nun wieder auf – z.B. in dem Objekt 31/Atlas – und vielen anderen Begebenheiten.

⁶ GA 93, „Die Tempellegende“, Vortrag in Berlin, 7. Oktober 1904

„So gestaltet sich der Mensch Bilder von der Welt...“

„Der schattenhafte Intellekt kann das menschliche Wesen selbst nicht verstehen. Er versteht die Mineralien. Das ist schließlich das Einzige, was dieser schattenhafte Intellekt bis zu einem gewissen Grade verstehen kann. ... So gestaltet sich der Mensch Bilder von der Welt. ... Dieses Bildergestalten wird immer weiter und weiter fortgehen, wenn der Mensch sich nicht entschließen würde, dasjenige anzunehmen, was ihm überliefert wird von Imaginationen, von neuen Imaginationen, durch die ihm das Weltendasein geschildert wird. In die schattenhaften Verstandesbegriffe und in die schattenhaften intellektuellen Vorstellungen muss aufgenommen werden dasjenige, was in lebendiger Weisheit die Geisteswissenschaft geben kann. ... es ist ein bedeutsames Ereignis vorgegangen am Ende der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Während in der alten atlantischen Zeit diese Menschen von Saturn, Jupiter, Mars und so weiter auf die Erde heruntergekommen sind, während also die menschlichen Seelenwesen das Erdendasein bezogen haben, BEGINNT JETZT EINE ZEIT, in der andere Wesen, die nicht Menschen sind, aber die zur weiteren Entwicklung ihres Daseins darauf angewiesen sind, auf die Erde zu kommen und auf der Erde mit Menschen in ein Verhältnis zu treten, in der solche Wesen von den außerirdischen Weltengebieten auch herunterkommen. Seit dem Ende der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts wollen in das Erdendasein herein überirdische Wesenheiten.

So, wie Vulkanmenschen die letzten waren, die sich hier auf der Erde herunterbegeben haben, so begeben sich Vulkanwesen tatsächlich JETZT in das Erdendasein herein. Wir haben im Erdendasein schon überirdische Wesenheiten. Und diesem Umstand, dass überirdische Wesenheiten die Botschaften herunterbringen in dieses irdische Dasein, diesem Umstande ist zu verdanken, dass wir überhaupt eine zusammenhängende Geisteswissenschaft haben können.

Aber im Ganzen, wie benimmt sich das Menschengeschlecht? Das Menschengeschlecht benimmt sich in einer, man möchte sagen, kosmisch rüpelhaften Weise gegen diese aus dem Kosmos, zur Erde ... erscheinende Wesenheiten. Es kümmert sich nicht um sie, es ignoriert sie, dieses Menschengeschlecht. – Und das ist dasjenige, was die Erde in immer tragischere und tragischere Zustände bringen wird; denn unter uns werden im Laufe der nächsten Jahrhunderte immer mehr und mehr Geistwesen wandeln, deren Sprache wir verstehen sollten. Und wir verstehen sie nur, wenn wir dasjenige zu verstehen suchen, was von ihnen kommt: den Inhalt der Geisteswissenschaft. Das wollen sie uns geben, und sie wollen, dass im Sinne der Geisteswissenschaft gehandelt werde, dass umgesetzt werde die Geisteswissenschaft in die soziale Handlungsweise des Erdendaseins.

... „Erschütterung über Erschütterung wird es geben“

Erschütterung über Erschütterung wird es geben, und zuletzt müsste das Erdendasein in das soziale Chaos einmünden, wenn diese Wesenheiten herunterkommen und das Menschendasein nur Opposition gegen das Herunterkommen dieser Wesenheiten wäre. Nichts anderes wollen diese Wesenheiten, als die Vorposten sein für dasjenige, was mit dem Erdendasein geschehen wird, wenn der Mond sich wiederum mit der Erde vereinigen wird. ... sie werden herunterkommen, vulkanische Übermenschen, Venus-Übermenschen, Merkur-Übermenschen, Sonnen-Übermenschen usw. und werden sich mit dem Erdendasein vereinigen.

Aber wenn die Menschen fortfahren, ihnen bloß Opposition zu machen, so wird das Erdendasein in ein Chaos im Laufe der nächsten Jahrtausende übergehen. Die Erdenmenschen werden ihren Intellekt weiter automatisch entwickeln können; der kann sich auch innerhalb der Barbarei entwickeln; aber das VOLLMENSCHENTUM wird nicht hineingezogen sein in diesen Intellekt, und die Menschen werden keine

Beziehung haben zu denjenigen Wesenheiten, die sich ihnen hinunterneigen wollen ins Erdendasein herein.⁷“

Solche Wesenheiten, die uns Menschen helfen wollen, den Wandel in die neue geistigere Welt zu vollziehen, finden wir nicht nur durch Rudolf Steiner sprechen, sondern auch in unserer Zeit äußern sie sich z.B. durch die neuen Medien, auf YouTube Videos und auch durch Bücher und Vorträge. Sie werden leider von dem Mainstream-Medien verunglimpft und verlacht.

Ich habe bei Rudolf Steiner gesucht – und gefunden – diese angeführten Hinweise auf Außerirdische, die uns helfen wollen. Rudolf Steiner fährt fort und beschreibt, welche Katastrophe die Menschheit erleiden müsste, wenn sie NICHT, die Hilfen annehmen könnten, die ihnen liebevoll gereicht werden.

„Automatenartige Wesen mit einem überreichlichen Verstande...“

„Und alle diejenigen Wesen, welche nun vom Menschen unrichtig gedacht werden, weil der bloße schattenhafte Intellekt nur das Mineralische, das grob Materielle im Mineralreich, im Pflanzen- und Tierreich und sogar im Menschenreich denkt, diese Gedanken der Menschen, die KEINE Wirklichkeit haben, die bekommen mit einem Schlage Wirklichkeit, wenn der Mond sich mit der Erde vereinigt.

Und aus der Erde wird aufsprießen ein furchtbares Gezücht von Wesenheiten, die in ihrem Charakter zwischen dem Mineralreich und dem Pflanzenreich drinnen stehen als automatenartige Wesen mit einem überreichlichen Verstande, mit einem intensiven Verstande. Mit dieser Bewegung, die über der Erde Platz greifen wird, wird die Erde überzogen werden wie mit einem Netz, einem Gewebe von furchtbaren Spinnen. ...

⁷ Auszug aus dem 7. Vortrag Rudolf Steiners, in Dornach gehalten am 13. Mai 1921, aus GA 204: **„Perspektiven der Menschheitsentwicklung“**

Der Mensch wird, insoweit er NICHT seine schattenhaften, intellektuellen Begriffe belebt hat, statt sein Wesen mit den Wesen, die heruntersteigen wollen seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, zu vereinigen, er wird sein Wesen mit diesen furchtbaren mineralisch-pflanzlichen Spinnengetieren vereinigen müssen.“⁸

Gewinnt das Licht über die Finsternis?

In der fünften Stunde der Michaelschule weist Rudolf Steiner auf folgendes hin, als er den Kampf zwischen Licht und Finsternis beschreibt: *„In jedem wachen Augenblicke steht man mit seinem Denken drinnen in einer solchen Gefahr, dass es gewisse geistige Wesenheiten auf uns benachbarten Weltenkörpern gibt, die da wissen, wie es möglich ist in jedem Zeitalter, in jedem Jahrhundert, dass für das Menschliche - Licht über Finsternis - oder Finsternis über Licht - siegen kann.*

Ja, meine Lieben, für den Menschen im gewöhnlichen Bewusstsein erscheint das Leben so gefahrlos wie für den Nachtwandler, der noch nicht angerufen worden ist: er fällt nicht herunter. Für denjenigen, der hineinschaut in das Leben, für den ersteht ein Kampf, und er kann gar nicht mit Bestimmtheit sagen, ob in 100 Jahren Licht oder Finsternis den Sieg davongetragen haben werden, ob das Menschengeschlecht auf der Erde überhaupt noch in einem menschenwürdigen Dasein da sein werde. - Und er kann ganz gut wissen, warum sich solche Katastrophen in der bisherigen Entwicklung der Menschheit auf Erden NICHT vollzogen haben.“

⁸Auszug aus dem 7. Vortrag Rudolf Steiners, in Dornach gehalten am 13. Mai 1921, aus GA 204: **„Perspektiven der Menschheitsentwicklung“**

Diese Wesen auf uns benachbarten Weltenkörpern können also in jedem Jahrhundert eingreifen und die Menschheit verführen zu Taten, als deren Folge z.B. das Vorherrschen der Finsternis sein kann, in der die ahrimanischen Wesen wirken. Berichte gibt es über beide Arten, den finsternen und den lichten – und vielen Zwischenstufen – genauso, wie auch wir Menschen alle möglichen Schattierungen dieser Kräfte in uns tragen. Zu allen Zeiten blieben Wesen zurück – während andere fortschritten und wiederum andere sich verfestigten, wie Rudolf Steiner uns berichtet. Uns Menschen ist aber seit der Inkarnation des Christus in den Menschen Jesus die Möglichkeit gegeben, einen bewussten mittleren Weg des Herzens zu finden und zu gehen. Und darauf hoffen diese außerirdischen Wesen und nehmen sich unser ganz besonders liebevoll an.

Diejenigen, die solch eine Studie lesen, gehören bereits zu denen, die sich ihr Menschensein bewusst zu erobern versuchen und daran arbeiten. Sie verdanken ihren gegenwärtigen inneren Zustand den Kräften der Mitte, des Christus im Inneren und des Außen im Ätherreich – und in all Seinen helfenden Scharen.

Heute aber kommen auch Nachrichten, dass es positiv lichtvolle Wesen gibt, die von außerhalb der Erde der Menschheit helfen wollen und die man nicht sofort alle als „Luziferisch“ abtun sollte, denn es geht um ein Gleichgewicht-Finden in diesem Kampf um die Seelen der Menschheit.

Welche Arten von Wesenheiten gibt es eigentlich in unserem Universum?

Von Rudolf Steiner haben wir viele Berichte bekommen über die Elementarwelten mit ihren Wesenheiten: den Gnomen, Undinen, Sylphen und Salamandern; dann kennen wir die Engelhierarchien, die sich regulär weiterentwickelt haben: die Engel, Erzengel, Archai, die in der III. Hierarchie zusammengefasst benannt werden und die in unserem Denken zum Ausdruck kommen können. Als II. Hierarchie, die besonders in unserem Fühlen erlebt werden können, haben wir von den Exusiai, Dynamis und Kyriotetes gehört. Und von den großen und ältesten Wesenheiten der I. Hierarchie, den Thronen, Cherubim und Seraphim, wissen wir, dass sie willenshafte, tätige Wesen sind und in besonderer Weise involviert waren unter anderem in dem Erschaffungsprozess der sichtbaren Welt.

Dann haben wir von den sogenannten „zurückgebliebenen Wesenheiten“ vernommen, von Luzifer und seinen Anhängern, welche im alten Mondenzustand der Erde zurückblieben und nun versuchen sich in unseren menschlichen Seelen einzunisten, um das nachzuholen, was damals versäumt wurde. Dann hörten wir von Ahriman, der bereits im alten Sonnenzustand der Erde zurückblieb; und auf Sorat und die Assuras hat Rudolf Steiner auch hingewiesen, die bereits im alten Saturnzustand der Erde zurückblieben.

In der ANTHROPOSOPHIE stellt Rudolf Steiner den Menschen, der auf der Erde inkarniert ist, in den Mittelpunkt des Erkennens und seines Berichtens.; - es ist ja die Weisheit über den Menschen und seinen Zusammenhang mit den uns umgebenden Wesenheiten auf der Erde und in unserem Himmel.

Die Außerirdischen aus unserer Galaxie und aus anderen Galaxien sind zum Teil schon lange VOR der Entstehung unserer Erde entstanden. Deshalb ist auch ihre Daseinsform so zaubermächtig und

erschreckend für uns heutige Menschen. Sie aber unterscheiden sich dennoch von den himmlisch- hierarchischen Wesen.

In einem Video vom 6.12.2025 auf dem Kanal: „Zeitgeist“, fragt ein junger deutscher Philosoph den russischen **Eingeweihten, Gor Rassadin**, nach eben den unterschiedlichen Spezies und Wirkungen von Technologien. In 50 Minuten schafft es dieser ein sehr umfangreiches Bild zu geben über riesige Zeiträume hinweg, wie Wesen verschiedenster Art den Menschen beeinflusst haben, oder in eine Zusammenarbeit mit ihm gekommen sind, oder ihn ausgenutzt haben. Welch eine Vielzahl von Hyperraum-Wesen oberhalb und unterhalb des Menschen existieren und wie es ist, dass sich z.B. die Wesen der Plejaden, die auch eine humanoide Form haben, mit uns Menschen einlassen – und wie sie herkommen können aus dem weiten Weltenraum in kürzester Zeit. Nimmt man die „Raumes-Wesenlosigkeit“ und „Zeiten-Truggewalten“ ernst, so kann man sich erheben über Raum und Zeit und im Hyperraum kann man unmittelbar sofort ankommen – ohne lange Reisen durch weite Räume, - die eben nur in Zeit und Raum existieren! Ich empfehle sehr, sich das Video anzuschauen: [#14 Beeinflussen andere Spezies und verborgene Kräfte das Weltgeschehen?](#)

Wie können wir uns verhalten zu dem interstellaren Objekt „3I/Atlas“?

Seit dem 21. Oktober 2025 berichtet die NASA über dieses Objekt, der als der 3. Interstellare Komet mit Namen: „3I/ Atlas“ benannt worden ist. Interstellar bedeutet, dass er aus anderen Sternsystemen kommt als unser Sonnensystem, es ist das 3. offiziell beobachtete und von Wissenschaftler wahrgenommene Objekt innerhalb weniger Jahre. Rudolf Steiner gab in vielen Vorträgen immer wieder neue Aspekte zu den Planeten, dem Tierkreis, den Kometen etc. Dazu möchte ich hinweisen und eingehen auf den Vortrag vom 24. Dezember 1920 in

Dornach aus GA 202; als Sonderdruck erschienen unter dem Namen: *„Die Suche nach der neuen Isis, der göttlichen Sophia“*.

Dort schildert Rudolf Steiner, als erstes: dass wir den CHRISTUS alle bereits in uns haben, als das bewusste und freie ICH, - dass uns aber verlorengegangen ist die WEISHEIT dies zu erkennen. Diese Weisheit, den Christus in uns zu erkennen und zur Wirksamkeit kommen zu lassen, wird uns gelehrt und offenbart in der „Anthropos – Sophia“. Die Geisteswissenschaft offenbart all die weisheitsvollen Zusammenhänge des Wirkens der Hierarchien im und um den Menschen und in und um jeden Planeten und welche Aufgaben und welche Wirkens-Stätten die Sterne und die Hierarchien haben. Sie arbeiten zusammen mit den aufgestiegenen Meistern, der großen „Weißen Bruderschaft“, die den göttlichen Plan umsetzen wollen, was zur Erschaffung der Welt aus der „Göttliche Trinität“ geführt hat und das nun in eine neue Phase eingetreten ist.

– Da in der heutigen Zeit der Name GOTTES von den Religionen oftmals missverstanden wird, richten viele die große, umfassende Verehrung an den Schöpfer und nenne IHN „Die Quelle alles Daseins“. Dasjenige, was als der „HEILIGE GEIST“ bezeichnet werden kann, ist eben diese WEISHEIT – diese SOPHIA über all diese Zusammenhänge. Die göttliche Sophia zu suchen, zu finden und aus ihr zu handeln ist die Aufgabe in unserer Zeit. – und da bringt Rudolf Steiner die Aufforderungen im Vergleich zur ägyptischen Osiris-Legende, dass eine neue Legende geschaffen werden müsste, die nun die „Marienkraft“ als verloren darstellt und die gesucht werden muss, denn wir leben im 5. nachatlantischen Zeitraum, in dem die 3. nachatlantische Kultur, die ägyptische Kultur, in verwandelter Weise wiederersteht.

Und er vergleicht: Osiris, den man als eine vorchristliche Darstellung des Christus ansehen kann, wird von Typhon (Ahriman) getötet, in den Nil geworfen und von seiner Gemahlin Isis gesucht und gefunden. In Ägypten zerstückelt Typhon-Ahriman den Leib des Osiris in 14 Teile und Isis findet sie und vergäbt sie an 14 Orten des Landes. So wird der von der Sonne kommende Osiris derjenige Gott, der die Seelen nach

dem Tode durch das Totenreich begleitet und in den Lebenskräften der Erde jedes Jahr von neuem aufersteht.

Um diese umgekehrte Thematik von ägyptischer Kultur zu unserer Zeit zu verstehen, weist Rudolf Steiner zuerst daraufhin, dass für uns heutige Menschen der Christus bereits IN UNS lebt als bewusstes Ich und dass ER auch als Planeten-Geist der Erde wirksam ist. Da dieses bereits vorhanden ist, können wir nun das Suchen der Seele zur göttlichen Weisheit, zur „*neuen Isis, der göttlichen Sophia*“ bewusst ergreifen.

Die für den 5. Nachatlantischen Kulturzeitraum geltende Legende in Rudolf Steiners Worten vom 24.12.1920 heißt deshalb so:

„Oh, diese Seele wird zu einzigartigen Empfindungen kommen können, wenn sie die Verpflichtung fühlt, die neue Isis-Legende innerhalb der modernen Menschheit zu erleben; diese Isis Legende von der Tötung der Isis durch Luzifer, von dem Hinausbegeben in den Weltenraum, der zum mathematischen Abstraktum, das heißt, zum Grab der Isis geworden ist, von dem Suchen nach dieser Isis, von dem Finden dieser Isis durch die Anregung der inneren Geist-Erkenntniskräfte, die dann an die Stelle der totgewordenen Himmel dasjenige setzten, was aus innerem Leben heraus uns wiederum Sterne und Planeten als Denkmäler erscheinen lässt für die geistigen Gewalten, die den Raum durchwallen.

Wir blicken nur dann im rechten Sinne heute hin zur Krippe, wenn wir dasjenige, was da den Raum durchwallt, in einer einzigartigen Empfindung durchleben, und dann hinschauen auf jenes Wesen, das durch das Kind in die Welt gezogen ist. Wir wissen, wir tragen es in uns, aber wir müssen ihm Verständnis entgegenbringen. Deshalb müssen wir, so wie der Ägypter von seinem Osiris zur Isis hingeschaut hat, wiederum hinschauen zu der neuen Isis, zu der heiligen Sophia. Nicht dadurch, dass von außen allein etwas eintritt, wird der Christus im Laufe des 20. Jahrhunderts wieder erscheinen in seiner Geistgestalt, sondern dadurch, dass die Menschen jene Kraft finden, die durch die heilige Sophia repräsentiert wird. ...

Das ist dasjenige, was gewissermaßen das Mysterium der modernen Menschheit ist, dass im Grunde genommen Maria-Isis getötet worden ist, dass sie gesucht werden muss, so wie Osiris gesucht worden ist drüben in Asien, gesucht werden muss in den weiten Himmelsräumen mit der Gewalt, die der Christus in uns auslösen kann, wenn wir uns ihm in rechtem Sinne hingeben.“

Unsere heutigen Wissenschaftler glauben tatsächlich noch immer, dass der „Weltenraum, der zum mathematischen Abstraktum, das heißt, zum Grab der Isis geworden ist“. Das kann man deutlich an den NASA-Berichten und abstrakt mathematischen Erfassungen dieses „3I/Atlas“ erleben.

Statt der „totgewordenen Himmel“ sollen wir „dasjenige setzten, was aus innerem Leben heraus uns wiederum Sterne und Planeten als Denkmäler erscheinen lässt für die geistigen Gewalten, die den Raum durchwallen.“

Wir Anthroposophen sollen selbstständig, aus unserem Ich heraus, eine Erkenntnis über die Wesenheiten erlangen, indem wir das Gelernte auch wirklich umsetzen und in diesem sich offenbarenden interstellaren Besucher, dem 3I/Atlas, die geistigen Bewusstseine und Wesenheiten erkennend begrüßen.

So, wie unsere Erde den Planeten-Geist CHRISTUS nun trägt, und selbst ein lebendiges Wesen ist mit vielen Wesenheiten sichtbarer und unsichtbarer Art und auch Menschen mit ihrem Bewusstsein umfasst und dazu die unsichtbar wirkenden Hierarchien in und um uns, so ist auch dieser Interstellare Besucher 3I/Atlas von vielerlei Wesen umgeben, geformt und gelenkt. Er kommt in unser Sonnensystem zu der Zeit, in der dieser „Schwellenübergang“ der Menschheit, auf den Rudolf Steiner hingewiesen hat, sich deutlich sichtbar vollzieht.

Diese Wesenheiten lenken ihr Gefährt sehr sinnvoll durch unser Planetensystem: sie kommunizieren via Licht mit den Planeten MARS, SONNE, VENUS – und natürlich auch mit uns und unserer Erde. Einige

hellsichtige Personen bezeugen dies, wie man auf YouTube-Videos sehen kann. z.B. kommen da die uralten Prophezeiungen der Hopi-Indianer ins Bild, doch natürlich existieren auf YouTube auch Vermutungen, Schreckens-Szenarien und Weltuntergangs-Ideen. Es kommt eben auf die rechte Art an, durch die man auf etwas schaut und wonach man seine Taten richtet.

Dass ein gewisses äußeres Chaos entsteht, ist verständlich, bei einem so umwälzenden Zeitpunkt, in dem wir leben, in dem die Weltordnung nicht mehr in einer ausrollenden Entwicklungsspirale sich befindet, sondern der Umstülpungspunkt erreicht ist, in der die Entwicklungsspirale die Richtung geändert hat, hin zu einer Vergeistigung und Entmaterialisierung des Daseins. Darum geht es nun: Wir können durch den bewusst ergriffenen Christus-Impuls in uns – vereint mit der Weisheit der göttlichen Sophia – unsere Erkenntnis umsetzen in geistdurchdrungenes Handeln. – Wie empfängt man solche Wesenheiten der höheren Hierarchien?

Es werden noch mehr solcher außerirdische Besucher zu uns kommen – denn auch dazu hat Rudolf Steiner deutliche Hinweise hinterlassen.

Die zukünftige VRIL-KRAFT

Im Internet fand ich dazu diese Aussagen und Zitate zu diesem Kapitel:

Die Theosophin **Helena Petrovna Blavatsky** hat darauf hingewiesen, dass die *Vril-Kraft* tatsächlich schon von den alten Atlantiern benutzt wurde und nun in erneuerter Form wiedererweckt werden soll.

Rudolf Steiner hat sich in seinen frühen theosophisch-anthroposophischen Vorträgen über die *Vril-Kraft* geäußert, die eigentlich die pflanzliche Wachstumskraft sei, und auf ihre künftige

Bedeutung für das soziale Leben und auf den Zusammenhang mit dem Heiligen Gral hingewiesen. Es sei dieselbe Kraft, die die Atlantier **«Tao»** genannt hätten:

*"Die Chinesen sind ein Rest der atlantischen Rasse der Mongolen. Wenn wir bei den Chinesen das Wort TAO hören, so ist das für uns etwas schwer Verständliches. Die damaligen Mongolen hatten einen Monotheismus ausgebildet, der bis zur psychischen Greifbarkeit, bis zum Fühlen des Geistigen ging, und wenn der alte Chinese, der alte Mongole, das Wort TAO aussprach, so fühlte er das beim Aussprechen. TAO ist nicht «der Weg», wie das gewöhnlich übersetzt wird, es ist die Grundkraft, durch die der Atlantier noch die Pflanzen verwandeln konnte, durch die er seine merkwürdigen Luftschiffe in Bewegung setzen konnte. Diese Grundkraft, die man auch «Vril» nennt, hat der Atlantier überall genutzt, und er nannte sie seinen Gott. Er fühlte diese Kraft in sich, sie war ihm «der Weg und das Ziel»."*⁹

Diese Kraft, die auch mit der von Rudolf Steiner später erwähnten sog. „Dritten Kraft“^[3] zusammenhängt, und auf der Beherrschung des Lebensäthers beruht, könne künftig aber nur durch eine entsprechende geistige Entwicklung, die im Sinne des echten Rosenkruzertums die bewusste Verbindung mit der Christus-Kraft sucht, wiedererweckt werden. Auf Wunsch Rudolf Steiners übersetzte Günther Wachsmuth 1922 Bulwers Roman unter dem Titel „Vril oder eine Menschheit der Zukunft“ ins Deutsche, da darin «richtig geschaute» Bilder der Menschenvergangenheit und der Entwicklungsmöglichkeiten unserer Gegenwart und Zukunft zu sehen seien:

"Nach dem Ersten Weltkriege forderte mich Rudolf Steiner auf, dieses Werk Bulwers ins Deutsche zu übersetzen. Als ich ihm damals erwiderte, dass die Inhalte doch recht phantastische seien, entgegnete er, dies sei nur scheinbar und zeitbedingt, in Wirklichkeit habe Bulwer im inneren Bilde richtig geschaut, was in der Evolution potentiell

⁹ GA 92, S. 18f

veranlagt sei, insbesondere durch die zukünftige Entdeckung bisher unbekannter Naturkräfte. Die Bilderwelt in Bulwers Werk sei teils als Rückschau in verlorengegangene Fähigkeiten des Menschen in frühester Vorzeit der «atlantischen Epoche», insbesondere aber als Vorschau in künftige Evolutionsphasen ein sehr wesentlicher Beitrag.»¹⁰

Über die soziale Bedeutung von Vril und über den Zusammenhang mit der Freimaurerei als «königliche Kunst» sagte Rudolf Steiner:
"Der Sozialismus kann nicht mehr durch unlebendige Kräfte bemeistert werden. Die Ideen der Französischen Revolution, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit waren die letzten Ideen, die aus dem Unlebendigen flossen. Unfruchtbar, dem Sterben geweiht ist alles dasjenige, was noch in demselben Geleise bleibt. Denn das heute in der Welt bestehende große Übel, das ungeheure Elend, das mit so furchtbarer Gewalt zum Ausdruck kommt in dem, was man die soziale Frage nennt, kann nicht mehr mit dem Unlebendigen gemeistert werden. Dazu bedarf es einer königlichen Kunst; und diese königliche Kunst ist es, die inauguriert worden ist in dem Symbol des Heiligen Gral. Der Mensch muss durch diese königliche Kunst etwas in seine Hand bekommen, was ähnlich ist derjenigen Kraft, die in der Pflanze sprosst, derjenigen Kraft, die der Magier verwendet, wenn er die Pflanze, die vor ihm steht, schneller wachsen macht. In ähnlicher Weise muss von dieser Kraft ein Teil verwendet werden zum sozialen Heil. Diese Kraft, die beschrieben worden ist von solchen, die etwas von den rosenkreuzerischen Geheimnissen wissen, wie zum Beispiel von Bulwer in seinem Zukunftsroman «Vril», ist gegenwärtig aber noch in elementarem Keimzustande. Sie wird in der Freimaurerei der Zukunft der eigentliche Inhalt der höheren Grade sein. Die königliche Kunst wird in der Zukunft eine soziale Kunst sein.»¹¹

¹⁰ Bulwer-Lytton/Wachsmuth, S 6

¹¹ GA 93, S. 281

In einer Fragenbeantwortung zu einem Vortrag in Leipzig vom 13. Oktober 1906 gab Rudolf Steiner weitere Hinweise:

"Alles, was es früher in der Welt gab, kommt wieder. Der Vril-Kraft liegt etwas Besonderes zugrunde. Jetzt kann der Mensch eigentlich nur die Kräfte der mineralischen Natur benutzen. Schwerkraft ist mineralisch, Elektrizität ist ebenfalls mineralisch. Den Betrieb von Eisenbahnen verdanken wir der Steinkohle. Was aber der Mensch noch nicht zu benützen versteht, das ist die pflanzliche Kraft. Die Kraft, die in einem Getreidefeld die Halme herauswachsen lässt, ist noch eine latente Kraft, und diese wird der Mensch ebenso in seinen Dienst zwingen wie die Kraft der Steinkohle. Das ist Vril. Es ist dieselbe Kraft, die die Fakire noch benützen. Sie leben im Atavismus - Ahnenzustandsmerkmal."¹²

Prophezeiung von Peter Deunov

Abschließen will ich diese Studie mit einer wichtigen, prophetischen Mitteilung von Peter Deunov (auch bekannt als Beinsa Douno, 1864–1944). Ein bulgarischer Philosoph, spiritueller Lehrer und Gründer der okkultistisch-religiösen Gemeinschaft der Universellen Weißen Bruderschaft. Seine bekannteste "Prophezeiung" bezieht sich auf den **Übergang der Menschheit in ein neues, goldenes Zeitalter der Liebe und Harmonie.**

Hier geht es um die Aufgabe der Deutschen:

„Tausende von Jahren sind wie ein Tag und ein Tag ist wie Tausende von Jahren. Nach einem Zeitraum von 80 Jahren auf der Erde, habt Ihr eine göttliche Stunde gelebt.

Da Ihr auf der Erde geboren seid, sind Euch die entsprechenden Bedingungen gegeben. Ein Bewusstsein wacht über Euch. Die Woge der

¹² GA 97, S. 298f

6. Rasse rückt näher, für sie muss alles bereit sein. Ihre Mitglieder werden der Übergang zwischen Menschen und Engel sein. In der 6. Rasse werden alle Hellsichtig sein. Sie ist die Rasse der Liebe, die das Reich Gottes auf der Erde errichten wird. Ein Kontinent entsteht zurzeit im Pazifischen Ozean.

Eines Tages werdet Ihr Zeugen all dessen sein, von dem ich spreche. Aus der unsichtbaren Welt kommen Arbeiter zur Reorganisation der Welt und Ihr werdet ihre Helfer sein. Ihr müsst Euch vorbereiten auf diese Zeiten.

Die aktuelle Zivilisation, die ihrem Ende zugeht, hat in Ägypten begonnen, in Amerika gewirkt und verlagert sich im Augenblick nach Russland. Ihr seid dafür vorgesehen, bewusst auf dieser Woge mitzumachen, welche die Menschheit in Bewegung bringt.

Europa hat nicht das Wissen, wie man das Göttliche empfängt, doch das Volk, das es besitzt, trägt die Verantwortung. Das Wissen um diese erhabene Liebe muss aus den okkulten Gesellschaften, Bibliotheken und kostbaren Strömungen des Orients und des Okzidents hervorgehen, und sie müssen zu nationalen Kulturen werden.

Doch es fehlt an Zeit, damit sich das auf der physischen Ebene realisieren kann. Deshalb wird die Erfahrung, das alles zu leben, vor allem auf der spirituellen Ebene stattfinden. Im Inneren ihrer selbst müssen die Menschen dieses Wissen erwerben, dank des Kontaktes mit dieser inneren Welt.

Die neue Lehre, die sich heute verbreitet und gelehrt wird, wird akzeptiert, verstanden und angewendet werden von den Russen, den Deutschen, den Juden und den Bulgaren. Aber solange sie Deutschland nicht erreicht, wird es keine Ergebnisse geben.“

Möge diese Studie eine Anregung sein, um ein weites Bild der Welt und ihrer reichen Vielfalt an Wesen, Orten und Seins Formen im Hier und jetzt und auch jenseits von Raum und Zeit in sich erstehen zu lassen. Und gleichzeitig möge es eine Vorbereitung sein, für den realen Kontakt mit Außerirdischen in den kommenden Jahren.

Meine Informationen sammelte ich aus:

Ich habe meine Infos nicht nur aus vielen angeführten Werken

Rudolf Steiners gewonnen, sondern auch aus den Büchern von:

Jason Mason: „UFOs und das Geheimnis der Inneren Erde“, „UFOs und die Geheimnisse der Antarktis“ vom amadeus-verlag.com.

Die 9-bändigen Berichte von

Alf Jasinski, der mit Innererde in Kontakt war hat das 9-bändige Werk geschrieben: „Thalus von Athos“, „Die Offenbarung“ etc.

Shari D. Kovacs: „Memoiren einer gefallenen Kachina“ sowie ihre Videos auf YouTube

Silvia Suryodaya, die siderische Astrologin ist

Gor Rassadin, ein russischer Eingeweihter, der umfassende Einsichten erhalten hat, wie z.B. in dem Video: [#14 Beeinflussen andere Spezies und verborgene Kräfte das Weltgeschehen?](#)

Robin Kaiser hat wieder eine ganz andere Art die Menschen anzuregen, um auf dem spirituellen Weg weiterzukommen.

<https://www.youtube.com/watch?v=23S4CROzkfQ>

Lia Lohmann berichtet z.B. in dem Video: „Starseed Summit II - ETs, Portale & Galaktisches Erwachen“ wichtige Infos:

<https://www.youtube.com/watch?v=Ds4mdfemYpw>

Erich von Däniken ist auch so jemand. Er sagte letztens in einem Video: „*Mindestens vier verschiedene Spezies von Außerirdischen haben die Erde seit Jahrtausenden besucht. Einige unter ihnen sehen aus wie wir. Sie könnten die Straße hinunterlaufen und man wird sie nicht bemerken. Sie sind hier, um zu helfen.*“

Er zeigt auf anhand von Wandreliefs und Bildern aus verschiedenen Kulturen, wo solche „Götterbegegnungen“ stattgefunden haben. Das **Buche „Henoch“** aus der Bibel bringt auch solche Berichte, wo Henoch den Besuch auf einem Raumschiff darstellt. Frühere Zeiten kannten noch nicht das „Getöse“, das solche Mutterschiffe und Maschinen machen, die er als Aufstieg mit Pferdegetrappel etc. bezeichnet.

Dirk Seufert, ein Botschafter der „Galaktischen Konföderation“ bringt essenzielle Berichte über z.B. viele Spezies der über 1600 Gruppen, die bereits Mitglied sind dieser friedenschaffenden Konföderation, von der er kam und zurzeit, als Mensch inkarniert ist, damit er von dort in Menschenworten berichten kann. Dort hofft man sehr, dass die Menschheit so weit erwacht, dass die verschiedenen Völker sich auf der Erde nicht mehr untereinander bekriegen, sondern zum Wohle füreinander handeln lernen. <https://botschafter-ik.de/blog-aktuelles/>

Viele andere Menschen und deren Bücher oder Nachrichten haben mir auch mit ihren Beiträgen geholfen diese, in dieser Studie dargestellten Erkenntnisse, zu fassen. Den von mir im Buch genannten Menschen und ihren Video-Kanälen gebe ich voller Dankbarkeit mein Vertrauen, dass sie aus ihrer Perspektive wahrhaftig berichten.

Owingen, 6.12.2025
Gudrun D. Gundersen